

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wegen des Vieh-
austriebs in der Gegend um Brünnig³¹ mehrmals gerichtliche
Außeinanderetzungen.

Eine rationell betriebene Viehzucht hatte aber zur notwen-
digen Voraussetzung, daß neben der Waldweide der Wiesen-
bau besonders gepflegt wurde, der im allgemeinen in Deutsch-
land im späteren Mittelalter gegenüber dem Körnerbau vernach-
lässigt wurde³². Dies war eine volkswirtschaftliche Aufgabe ersten
Ranges, die aber in großem Maßstab nur auf dem Salland
möglich war. Auch die Cistercienser von Raitenhaslach nahmen
sie ihrer Ordensgepflogenheit gemäß in Angriff und lösten sie
in recht befriedigender Weise. Es befanden sich ja ihre Kloster-
anlagen in einer sumpfigen Niederung, in einem Gebiet also,
das der Landwirt „unbedingtes“ Wiesenland nennt³³; brauchen
doch die Wiesen einen gleichmäßigen, verhältnismäßig hohen
Grundwasserstand und dieser war in Raitenhaslach wegen der
wasserundurchlässigen Flinzschicht, die sich ca. 80 cm unter der
Erdoberfläche befindet, auch vorhanden.

Welchen Umfang der Wiesenbau, den die Raitenhaslacher
Klosterherren auf ihrem eigenen Salland betrieben, in dieser
Zeit hatte, darüber fehlen uns jegliche Unterlagen. Auch über
die Größenverhältnisse der übrigen Wiesen, die sie — meist zu
Leibrecht³⁴ — ausliehen, sind wir nicht unterrichtet. Einzig
bei der Schenkung der „Sdwiese“ bei Bernhaupten durch Herzog
Otto IV. von Bayern an das Kloster im Jahre 1333³⁵ hören
wir von deren Größe: sie betrug 300 Tagwerk. Sonst schweigen
sich die Urkunden stets darüber aus, ganz gleich ob es sich um
Schenkungen³⁶ von Wiesen an das Kloster handelt oder um
deren Bestätigung³⁷ oder auch um Streitigkeiten³⁸ über ihren
rechtmäßigen Besitz.

³¹) Gmde. Palling, Bbl. Laufen. — HStAM. Kl. Urf. Frauen-
chiemsee n. 410 u. n. 716; vgl. „Das Salzfaß“, 11 (1932), 83 u. 12
(1933), 26.

³²) H. Muggenthaler, a. a. O. 120. — Man vgl. dazu auch in den
Urbaren die wenigen Heuabgaben im Vergleich zu den Körnerzinsen!

³³) E. Neuscheler, a. a. O. 130.

³⁴) HStAM. Kl. Urf. Fasc. 48; Ger. Urf. Eggenfelden, Fasc. 3.

³⁵) HStAM. Fürsten=Sel. Fasc. 214.

³⁶) ZUB. III, 627 n. 1081; HStAM. Kl. Urf. Fasc. 51; Ger. Urf.
Braunau, Fasc. 2; Kl. Lit. 6, 34 u. 49.

³⁷) Mon. Boic. III, 130 n. 24; 160 n. 59.

³⁸) HStAM. Ger. Urf. Uttendorf, Fasc. 3; Ger. Urf. Wald, Fasc.
19; Ger. Urf. Wildshut, Fasc. 15.